

Die neue (Un)-Sicherheit?

Taktiken der Ver(un)sicherung

Ausstellungskonzept

Sabine Winkler, Richardplatz 1
12055 Berlin, Tel 030 6876568
sabine.winkler@berlin.de

Die neue (Un)-Sicherheit?

Taktiken der Ver(un)sicherung

Einleitung

Ein Double-Check von (Un)Sicherheits-Phänomenen -Taktiken und -Symptomen innerhalb objektiver gesellschaftlicher und subjektiv privater Systeme. Verunsicherungen, Ängste, als Generatoren für gesteigerte Sicherheitsbedürfnisse: Wie entstehen sie, wie werden sie produziert und wie verkauft? Die Angst- und Sicherheitsfrage soll sowohl im Kontext soziopolitischer als auch privater intersubjektiver Bezugssysteme gestellt werden. Produzierte Verunsicherung - die im Zustand des "sich bedroht Fühlens" eskaliert - als Symptom hysterischer Gesellschaftssysteme? Religiöse und kulturelle Normen als Sicherheitsnetz? Oder hysterische Unsicherheitssymptome, die Identitätsverlustängste, Kontrollverlustängste oder Verdrängung symbolisieren? Ein Sicherheitscode innerhalb dieser Systeme, indem sich öffentliche und private Symptome oder Methoden des imaginierten oder realen Selbstschutzbedürfnisses überschneiden ist das "Warten", als selbstgewähltes oder aufoktroiertes Prinzip. Konstruierte Sicherheitsventile oder Alarmsysteme, subjektive und objektive Taktiken und Symptome dieser Verunsicherungen, sind Objekte dieser Beobachtung.

Gib mir meine Sicherheit zurück oder die Vertreibung aus dem Paradies

Der Unsicherheitsfall

Das Phänomen steigender Sicherheitsbedürfnisse durchzieht alle gesellschaftlichen Schichten und Kontexte. Die Illusion von absoluter Sicherheit wurde durch die Ereignisse des 11. Septembers gleichzeitig zerstört und neuinstalliert. Verletzbarkeiten wurden bewußt und Maßnahmen zur Wiederherstellung der scheinbaren Unverletzbarkeit, des Zustandes "davor", ergriffen. Die verlorene "Unschuld" soll mit dem Einsatz von extremen Sicherheitsmaßnahmen- und Aktionen, um jeden Preis zurückerobert, erkämpft werden. Oberstes Motto Sicherheit, um den Pseudo-Idealzustand des "Davor" zu imaginieren, Sicherheit als Instrument zur Restituierung von nie existenter Unverletzbarkeit. Absurd? Auf der imaginären Suche nach dem unerreichbaren Objekt des Begehrens, dem Phantasma Sicherheit?

Im Namen der Sicherheit oder die Erfindung der Unsicherheit, da capo

Sicherheitswahn wird als Reaktionsmaßnahme gerechtfertigt, unbehelligt: Im Ausnahmezustand gelten Kriegsgesetze, alle haben sich einer Neuordnung von Kontrollsystemen zu unterziehen, "im Namen des Vaters", der symbolischen Ordnung.

Das Sicherheitsbedürfnis wird im Namen des Vaters zu lasten Einzelner mißbraucht und instrumentalisiert. Die anderen, in diesem Fall, jene die der anderen Religion, dem Islam angehören, werden als suspekt stigmatisiert und zum Symbol für Bedrohung, zum aktuellen Sicherheits-Risiko. Deren Privatsphären und Freiräume werden eingeschränkt, die Zugehörigkeit zum Islam wird zum Auswahl-Kriterium wer für die Allgemeinheit stellvertretend geopfert wird.

Der Islam als das Andere, Unheimliche? Oder der Islam als das superhochsicherheitsgradige Verhaltenssysteme implizierende Gesellschaftsmodell mit den rigorosesten Regel -und Sicherheitscodierungen by itself? Oder der Westen als das Andere, Unheimliche? Der Westen als hysterisches Hochsicherheitsterritorium by itself?

Benenne Deine Unsicherheit oder Erkennungszeichen Faktor X

Verunsicherung, Neben-Produkt der unbekanntenen Variablen Veränderung, und gesteigerte, ständig wechselnde kompetitive Anforderungen und Entwicklungen generieren vordergründig Existenzängste. Äußere Verunsicherungsfaktoren spiegeln innere Verunsicherungen wider und beschleunigen sie. D.h. innere Verunsicherungen werden an die Oberfläche verlagert und auf die Anderen projiziert.

Innerhalb gesellschaftlicher Systeme werden Verunsicherungen zunehmend personifiziert, d.h. dem Anderen, Unbekannten, dem Verunsicherungsfaktor X wird ein Gesicht, oder mehrere Gesichter, und ein Name verpaßt. Merkmale der Identifizierung und Kennzeichnung als gefährlich, als unkontrollierbar, werden verallgemeinernd und willkürlich gesetzt, um komplexe Gegebenheiten zu simplifizieren.

Festsetzungen von visuellen Erkennungsmerkmalen und sprachlichen Bezeichnungen/Benennungen als Mittel der Kontrolle und Sicherheitsvermittlung?

Ich kenne dein Bild, eine *Imago per tutti*, kenne deinen Namen, kann dich identifizieren also fühle ich mich vor dir sicher? Werden da nicht subjektive Ängste kanalisiert, nicht bloß nur auf eine Person, sondern auf ein Bild, eine Ikone "des Bösen", und damit auf eine Symbolfigur der Verunsicherung reduziert? Und alle, die diesem Symbol ähnlich sehen oder so ähnlich heißen, ähnliche Merkmale aufweisen, werden unheimlich, suspekt oder zum Synonym für "das Böse"? Diagnose paranoide Hysterie?

Ansteckende Verunsicherung oder hysterische (Un)Sicherheitsfaktoren

Fundamentale Ver(un)sicherung made for you

Streng hierarchische Systeme religiöser, ethischer, soziopolitischer, ökonomischer oder juristischer "Natur", meistens eine Mixtur diverser Bestandteile begründen/legitimieren ihre Regeln unter anderem mit einem Sicherheitsanspruch für die Allgemeinheit. Motto: Umso strenger die Regeln desto größer die Sicherheit?

Ein religiöses Gesellschaftssystem wie der Islam ist als Identitätsmodell mitunter deswegen so erfolgreich, da innere Sicherheitsvorkehrungen, basierend auf traditionellen Verhaltensregeln und Rollenbestimmungen, nicht nur wieder aufgewertet werden sondern als absolut gesetzt werden. Ein sicheres Identitätsmuster gegenüber der Allgegenwart westlich-ökonomischer- und kultureller Prinzipien, das explizit Stellung bezieht gegenüber der als moralische Unsicherheit/Bedrohung empfundenen übermächtigen Dominanz des Westens.

Speziell die Verunsicherung in den Geschlechterrollen - Frauen als "Unsicherheitsfaktor", da nicht mehr kontrollierbar wie gewohnt - wird als Bedrohung empfunden. Männlichem Machtverlust wird innerhalb des Islams und im Rahmen dessen Aufwertung - durch Regeln und Gesetze

von Oben, also durch Berufung auf göttliche Rollenvorgaben als Schutz von Männerpositionen - Abhilfe geleistet.

Sexualität, Alkohol, die westlichen Merkmale des "Bösen" in islamischen Ländern, moralischer Verfall (out of control) also, ist die vordergründigste Differenz soziokultureller Identitätsmuster, auf die sich der Islam beruft. Staatlich-religiöse Kontrolle, die fundamental in Privatbereiche eingreift. Privates somit noch privater, heimlich privat wird, eine vom öffentlichen Leben strikt getrennte, oft widersprüchliche Zone. Fundamentalismus als Reaktion auf Veränderungen und gesellschaftliche Verunsicherungen, ein Rückgriff auf bewährte Identitätsmuster. Ein religiöses Wertesystem als Gegenpol zum kapitalistischen System? Das aber beruft sich seinerseits auf seine - westlichen - Werte, oder Bewertungen? Gesellschaftsmodell eines religiös fundierten Gewinnprinzips?

Westlicher Fundamentalismus, also Kapitalismus protestantisch oder katholisch indoktriniert, deklariert sein Sicherheitsbedürfnis Nr. 1 durch Abschottung von außen: Die äußere Sicherheit, Besitz, muß gewährleistet werden (Amerikaner berufen sich ja unter anderem auf soetwas wie die Pflicht für die eigene Sicherheit zu sorgen/schießen). Sicherheit ist Privatangelegenheit, wird gehandelt, verkauft und gekauft, ist Wirtschaftsfaktor innerhalb des propagierten Verunsicherungssystems. Der westliche Sicherheitscheck, das staatliche Eingreifen in Privatsphären basiert auf den anonymen, abstrakten, undurchschaubareren Einsatz von Sicherheitstechniken. Technik statt Religion als Kontrollmittel? Das elektronische Auge Gottes?

Investitionen in Überwachungstechnik statt in soziale Sicherheit? Kontrollwahn, legalisiert durch medial propagierten Sicherheitsverlust, Freiheitseinschränkungen als für notwendig erklärte Sicherheitsmaßnahmen zum Wohle aller? Alles im Namen der Demokratie, um sein eigenes "einzig richtige" System zu schützen? Das Aushängeschild Demokratie als oft leere Formel, deren Verteidigung jede Aktion rechtfertigt? Demokratie als variables Wertesystem innerhalb dessen undemokratische Vorgangsweisen als Schutzmaßnahmen für die Sicherheit der Demokratie gerechtfertigt werden? Wovon fühlt man sich gegenseitig so bedroht? Islamische Identität, bedroht durch westliche Dominanz und Präpotenz - westliche Identität, bedroht durch radikales Einfordern von Aufmerksamkeit Ausgeschlossener? Beide geprägt durch gepushte Verlustängste und Verunsicherungspropaganda?

Sicherheit wird durch Gesetze, gesellschaftliche, religiöse, moralische, kulturelle Regeln und Normen zum Symbol für ewige Kontinuität. Unveränderlichkeit von Werten/Identitäten wird als Sicherheitsgarantie verlangt, deren Mißachtung gerichtet und bestraft.

Who is the Other? Angst vor Machtverlust innerhalb und außerhalb subjektiver und objektiver Systeme. Der Andere ist die propagierte benannte Unsicherheit. Religion, Kultur und Wirtschaft als Pseudo-Sicherheitssystem, das Schutz vor dem Anderen verspricht, dieser Schutz aber für den Anderen genau Objekt der Bedrohung sein kann. Produzierte Verunsicherung, Massen-Verunsicherung um ideologische, politische und ökonomische Interessen zu realisieren? Medial ausgestrahlte Verunsicherung um im Namen der Sicherheit die Sehnsucht nach dem symbolischen Vater, nach maximaler Kontrolle und Schutzfunktion zu imaginieren und um dessen reale autoritären "Gebote" zu rechtfertigen? Und findet nicht gleichzeitig eine Identifikation mit der (Über)-Vaterfigur statt?

Ausgrenzungsmethoden als Pseudo-Sicherheitstool und -Beweis zur Beruhigung? Oder nicht eigentlich Symptom dieser produzierten hysterischen Verunsicherungen?

Verdrängte Unsicherheit medial

Ausgrenzungsmethoden als Sicherheitsvorwand innerhalb gesellschaftlicher Zellen, privater oder öffentlicher "Natur", sind Ausdruck genereller Verunsicherung und/oder "des nicht wissen wollens". Ausgrenzungsmethoden produzieren Unsicherheit, bewirken also genau das Gegenteil. Der Sicherheitseffekt oder -Bluff wird promoted und funktioniert, Sicherheit wird suggeriert indem Unsicherheit personifiziert, bezeichnet, instrumentalisiert und externalisiert wird. Medial produzierte und vermittelte Unsicherheit funktioniert als Verdrängungsinstrument und vorläufiger Löschmechanismus der eigenen Unsicherheiten.

Die generelle, allgemeine Unsicherheit betrifft/bedroht ja alle und wird als solche bezeichnet, ist allmächtig, omnipräsent, nicht direkt, aber mögliches Phantom. Medial produzierte Verunsicherung, ein Massenprodukt, "im Namen des Vaters" Sicherheit. Persönliche Unsicherheit ist suspekt und Risikofaktor. Produzierte Projektionsflächen für Verunsicherung sind sicher, Ablenkungsventil Nr. 1. Individuelle Unsicherheiten/Ängste werden in Erzählungen der Unsicherheit kollektiviert. Die Unsicherheit, die "Anderen" oder das "Andere" wird ausgegrenzt. Isolation und Kontaktlosigkeit, Vereinsamung und Depression werden durch Mangel an Aufmerksamkeit, Diskriminierungen und Demütigungen produziert. Reaktion: Aggression oder Rückzug. Installation von hysterischen Ausgrenzungsmethoden gerichtet gegen sogenannte Risikofaktoren, politisch intendiert, medial inszeniert?

My private Risk

Risikofaktoren werden verschoben. Nicht verschärfte Arbeits- oder Lebensbedingungen werden als Bedrohung empfunden, die Positivleben-Einstellung hätte ja darunter zu leiden, sondern Kontakt mit anderen wird als potentielle Bedrohung empfunden, wenn der andere raucht, oder einen begehrlischen Blick wirft, werden Begegnungen zum Risikofaktor. Alltagsrisiko. Rauch wird zur persönlichen Atem-Luft-Vergiftung und Begehren wird mit dem "bösen" Unbekannten, dem Verführer, identifiziert. Bedrohlicher Atem und bedrohlicher Blick? Erinnert doch irgendwie an Märchen, Gefahrenstereotypen, die die physische und die psychische "Unschuld" gefährden. Was wird als Unsicherheitsfaktor empfunden? Die medial vermittelte Unsicherheits-Erzählung, die Risikofaktoren als solche deklariert und benennt und zur kollektiven Bedrohung erklärt? Der Unsicherheitsfaktor Gesundheit, der in die Pflicht gesund zu sein transformiert wird? Eigenverantwortlichkeit wird ausgeschaltet und zur Verantwortlichkeit/Schuld des Produzenten des Objekts der Unsicherheit erklärt.¹ Bei Waffenproduzenten verschiebt sich die rechtliche Situation, die Produkte sind ja auch "sicherheitsfördernde" Objekte?

Selbstgewählte Opferrolle und Eigenentmündigung des Subjekts als Mechanismus um Ersatzforderungen bei Privatproduzenten einzuklagen, stellvertretend als Symptom für ein unzureichendes soziales Sicherheitsnetz oder schlicht und einfach eine Business-Taktik?² Aus Angst vor potentiellen Konsequenzen wird die intersubjektive Kluft verschärft und juristisch institutionalisiert. Die Konstruktion/Erfindung

4

¹ Slavoj Žižek, Die gnadenlose Liebe. Baden-Baden, 2001, S.157

"Diese Idee des Subjekts als eines nicht selbst verantwortlichen Opfers impliziert die extrem narzißtische Perspektive, aus der jegliche Begegnung mit dem Anderen als potentielle Bedrohung der prekären imaginären Ausgleichlichkeit des Subjekts erscheint;"

² Ebd. "... in der heute vorherrschenden Form der Individualität überschneidet sich die selbstzentrierte Geltendmachung des psychologischen Subjekts paradoxerweise mit der Wahrnehmung des eigenen Ichs als Opfer der Umstände."

von (Gerichts)-Fällen bestimmt die Künstlichkeit von Verhaltensnormen mit.

Oder ist der Opferstatus, hervorgerufen durch einen begehrlischen Blick, als präventive Sicherheitsvorkehrung ein Symptom narzistischer Unsicherheit? Die direkte Begegnung wird zum bedrohlichen Unsicherheitsfaktor, da alle potentiell verdächtig sind. Ein Symptom für die Unergründlichkeit/das Unheimliche des Begehren des Anderen.

Unvorhersehbarkeit und Unmöglichkeit der Kontrolle über das Begehren des Anderen in der Begegnung aktiviert Alarmstufe Rot. Paranoid: Ja, die Relation von Selbsterhaltungstrieb und Angst als solchem scheint unreal verschoben und irritiert zu sein. Präventivmaßnahmen? Risiko wird gleichzeitig personifiziert und verallgemeinert, Sicherheitsterritorien errichtet, *everybody is his own territory*, die Bedrohung ist körperlich, ideell und überall.

Wird alles als Bedrohung empfunden was als solche codiert ist - also Manipulationsinterventionen? Der boomende Markt der Erstellungen von Risikodiagnosen oder Risikomanagement, Spezialgebiet von privaten Sicherheitsfirmen oder generell die zunehmende Privatisierung von urbaner Sicherheit, läßt darauf schließen.

My private (In)-Security

Ver(un)sichere Dich selbst

Inwieweit bestimmen subjektive Erfahrungen, Kindheitserinnerungen und gesellschaftliche Konditionierungen, erlebte Lebens-Liebes oder -Disastergeschichten weitere, zukünftige Vorgangsweisen und Sicherheitsansprüche oder -Bedürfnisse? Sicherheitskriterien und Unsicherheitssymptome werden gedreht und gewendet, erfunden, übernommen, festgesetzt und verworfen. Subjektive Schutzmechanismen werden aus Angst vor Enttäuschungen installiert und ritualisiert, sollen aber als solche nicht offensichtlich sein. Sicherheitstaktiken um Beziehungsgänge zu verdrängen, zu transformieren, zu kanalisieren, oder zu kompensieren ... Vorsicht, aber wie erkenne ich den/die "Falsche(n)" oder liegt das doch alles nur an mir selbst? Beziehungsprüfmethoden, Distanzen oder Auswahlkriterien werden mit dem Ziel den/die Richtige(n) zu finden installiert, oder um sich davor zu schützen? Schutz vor Familienroutine oder Familie als Schutz und primäre Sicherheitszone, oder doch eher unsicher?

Ver(un)sichere den Anderen

Umso prekärer die Zeiten, desto größer das Sicherheitsbedürfnis - logo - Attacke oder Rückzug, Vorrat ansammeln, Flucht, Umleitungen, Situationen Überdenken, Neukonstituierungen des Selbst, Notprogramm, was tun und wie?

Ist wirtschaftspolitische Unsicherheit nicht Ausgangspunkt oder *general motor* für das Einfordern prinzipieller Steigerung, dem Mehr an Arbeitsleistung, persönlichem Einsatz, finanziellen Abgaben? Ein „legitimes“ Notprogramm, Konkurrenz-Konjunktur und kapitalistische Mobilisierung von Restkapazitäten?

Der Sicherheitsfaktor Arbeit verwandelt sich immer mehr in den Unsicherheitsfaktor Arbeit, ständig begleitet vom drohenden Verlust. Verlust von existentieller Sicherheit und Identitätsverunsicherung werden verstärkt durch soziale Unsicherheiten, verursacht durch den

Abbau von sozialen Vernetzungen. Im Namen von marktspezifischen Erfordernissen werden Unsicherheitsfaktoren noch positiv konnotiert verkauft. Kurzfristige Arbeitsverträge z.B. fördern Flexibilität, Mobilität, persönliche Entwicklungen, vergrößern die Chancen-Möglichkeiten, Auswahlfreiheiten? und - den Risikofaktor. D.h. Abhängigkeiten und Anforderungen nehmen zu, absolute Disponibilität wird gefordert. Unsicherheit wird als Chance verkauft?

Bitte warten

(Un)Sicherheits-Code Warten

Auf Nummer sicher gehen, die Aktion des Anderen abwarten, dann vielleicht reagieren aber auf keinen Fall etwas riskieren. Raushalten, beobachten, abwesend in der Präsenz oder im Handlungensetzen, action-frei. Nichteingreifen als Lebensversicherung? Als Gegenmodell zum omnipräsenten immer-aktiv-sein-Müssens, da man sonst suspekt oder uninteressant ist? Versichert im Nichttun, im abwesend Sein, in der Unsichtbarkeit. Unauffällig, nichts wollen, Wünsche unerlaubt? Die Angst vor Enttäuschungen ist größer als die Wünsche. Eine Beobachterposition auf das Leben, das woanders stattfindet.

Warten, daß sich von selbst was ändert, d.h. daß sich äußere Umstände ändern, oder bei einem selbst sich was ändert. Ein Zustand, der nach anderem, Ungewissem verlangt? Warten impliziert ja eigentlich den Wunsch nach Veränderung: Sehnsucht danach und Angst davor gleichzeitig, die sich beide gegenseitig irgendwie aufheben. Ein Schwebezustand, der alle Möglichkeiten beinhalten kann, und sich nicht durch Realwerdung festlegt, eben sicher.

Angst vor Aktionen/Reaktionen des andern und des Selbst, vor dem Eingriff in subjektive Sicherheitsterritorien. Durch den Wartezustand, entsteht sozusagen eine Auszeit, Überlegungspausen oder imaginäre Leerstellen durch Verzögerungen und Langsamkeit. Ein vorläufiges Sicherheitssystem, das dem anderen ein mehr an Handlungsspielraum einräumt, das Verantwortung, ein mehr an Aktionen/Reaktionen dem andern überläßt. Emotionale Sicherheit/Versicherung durch Abwarten wie der andere reagiert, um selbst nichts falsch zu machen. Warten als Versicherungs-Polize für die Zukunft, Sicherheits-Garantie des nicht sofort Haben-Müssens. Vorsorge vor Enttäuschungen, soweit wie möglich, allerdings angstdominiert, heimlich natürlich - uncool.

Warten als verinnerlichter Sicherheits-Code des Selbst oder als Position, die diversen Bezugssystemen Zeit einräumt. Völlig out in kompetitiven Systemen, emotionale (Un)Sicherheit hat keine Zeit, nur wechselnde Formen, was für ein Farbentyp bin ich? Persönlichkeitsberatungen jeglicher Art für Selbstsicherheit und für Identitätsbestimmung?

(Un)Sicherheits-Code Warten müssen

Verordnetes Warten, das positioniert Werden im out und das zum Warten verdammt sein im *nowhere* als sogenannte Sicherheitsmethode. Aufoktroiertes zwanghaftes Warten als Zermürbungsmittel, eingesetzt als Machtmittel um Ohnmacht zu produzieren. Die Situation für AusländerInnen in Asylheimen, oder für Ausgeschlossene, andere, also für nicht 100-Prozent-Kompatible. Durch Ausschluß zum Warten, in die Isolation gezwungen, d.h. Mangel an Aufmerksamkeit, an Grundrechten, etc. wird

bewußt installiert. Es wird Unsicherheit beim anderen produziert um jene klein zu halten - "zur eigenen Sicherheit".
Machtinstrumentarien, Zeit als Machtfaktor. Produktion von Unsicherheit und instrumentalisierte Pseudo-Sicherheit. Aufgezwungenes warten lassen als Akt des Hinauszögerns von Bewilligungen und Möglichkeiten. Warten als (un)sichtbare Strafe, Strafe als (Un)Sicherheits-Code und Zeit als Sicherheitsfaktor?

Aufgabe von Selbstbestimmung im Namen der Sicherheit, ein schleichen- des Phänomen, freiwillig, gewollt, ein Kunststück manipulativer Verunsicherungsverfahren und Verlust reflexiven Bewußtseins. Oder verordnete Dekonstruktion von Identitäts-Selbstsicherheit als machtpolitisches Ausgrenzungsinstrument.

Sabine Winkler